Fam. Theorie-Kurs I

vom 19. September 2016

Sexueller Missbrauch - Wie heilt man ihn?

I. Einleitung

Sexualität und Sexualverhalten dient an sich der Fortpflanzung und dem emotionellen Energiehaushalt, in dem sich aktives Sexualverhalten positiv auf die Wohlbefindlichkeit des Individuums auswirkt. Sexualverhalten kann jedoch auch als Dominanzverhalten eingesetzt werden, vor allem vom Mann und hat somit etwas mit Macht zu tun. Bei der Frau läuft diese Form von Sexualverhalten als Dominanzverhalten über die Verführung, in dem sie einen hierarchisch hohen Mann verführt, erhält sie Dominanz. In der Partnerschaft beim Menschen dient das Sexualverhalten auch dem Aufrechterhalten der Beziehung, ist also Bindungsverhalten zwischen zwei gleichgestellten erwachsenen Individuen, im Gegensatz zum Bindungsverhalten zwischen Eltern und Kind, Erwachsenen und Kind.

II. Wann spricht man von sexuellem Missbrauch?

- Immer dann, wenn die Sexualpartner ungleich sind in ihrer sozialen Hierarchie oder Machtpositionen, eine Abhängigkeit des Schwächeren besteht und der Mächtigere, das heisst der Stärkere den Schwächeren, Abhängigen zur Sexualpraxis zwingt, verführt, überredet – eben missbraucht für eigene Bedürfnisse – handelt es sich um sexuellen Missbrauch.
- Auch wenn der Schwächere, weil jüngere Sexualpartner, das Kind zum Beispiel, auch scheinbar freiwillig mitmacht und vielleicht sogar Lust empfindet und Gefallen daran hat, ist es dennoch ein sexueller Missbrauch durch den Stärkeren.
- Sexueller Missbrauch wäre es auch, wenn ein Mensch die Notlage eines anderen sexuell ausnutzt, wie z.B. Gefangene, die von den Wärtern missbraucht werden, Pfleger, Ärzte, welche Patienten sexuell missbrauchen.
- Sobald diese Abhängigkeit eines Schwächeren vom Stärkeren sexuell missbraucht wird innerhalb der Familie spricht man von Inzest, Vater - Tochter, Mutter – Sohn, älterer Bruder – jüngere Schwester.

https://adhs.expert

- Das Inzesttabu ist ein reguliertes Sozialverhalten, das in allen menschlichen Populationen vorkommt, mit gewissen Ausnahmen und z.T. auch in der Tierwelt der sozialen Arten. Es dient der Gendurchmischung und hat überlebensstrategisch, darwinistisch, eine wichtige Funktion im Überlebenskampf.

III. Wann tritt sexueller Missbrauch, Inzest in Familien auf, und was sind die Konditionen?

- Sexueller Missbrauch tritt immer dann in einer Familie auf, wenn die Ressourcen in dieser Familie nicht ausreichen, man sich aber gleichzeitig nicht getraut, ausserhalb der Familie sich Hilfe zu holen, Ressourcen anzuzapfen.
- Inzestfamilien sind Familien, welche sehr eng zusammenhalten und nach aussen dicht abgeschlossen sind. Man nährt sich quasi nur aus den inneren Kreisen.
- Der Vater, der seine Tochter sexuell missbraucht, holt sich seine Liebe, befriedigt seine Bedürftigkeit lieber innerhalb der Familie, als dass er sich ausserhalb eine Geliebte sucht, der Konflikt, das Problem bleibt somit in der Familie.
- Der sexuelle Missbraucher ist eine Person mit grosser Bedürftigkeit, die nicht wahrgenommen, nicht erkannt wird, auch nicht von ihm und die er so heimlich ausagiert, quasi im Verborgenen, als ob es sie nicht gebe.
- Das Kind, das sexuell missbraucht wird, kommt somit in die Rolle des Helfers, d.h. in eine versteckte Machtposition.
- Die beiden heimlichen, ungleichen Sexualpartner haben einen Geheimbund, den sie beide sich nicht getrauen auffliegen zu lassen, das Kind aus Angst dem Vater – der Mutter zu schaden und seine Helferrolle zu verlieren, was Schuldgefühle auslöst, der Erwachsene aus Angst von der Gesellschaft verurteilt zu werden und seine Bedürftigkeit zugeben zu müssen.
- Das Kind merkt aber gleichzeitig, dass es in ein Bündnis verstrickt ist, das irgendwie falsch ist, gesellschaftlich verurteilt wird, und steht somit dauernd unter seelischem Druck, kann aber das Problem selbst nicht lösen. Aus diesem Grunde bleibt Inzest auch solange verborgen und fliegt manchmal nie auf, weil die Familie nicht will, dass es aufgedeckt wird.

https://adhs.expert

- Die Mutter als stille Dulderin hat in der Regel einen Nutzen vom Inzest, d.h. vom sexuellen Missbrauch des Kindes durch den Vater, sie wird dadurch geschützt vor dem Vater, das Kind tut es quasi für die Mutter und den Vater.
- Es wäre an sich Aufgabe der Mutter, das Kind vor dem sexuellen Missbrauch des Vaters zu schützen.

IV. Sexueller Missbrauch ausserhalb der Familie

- Wird ein Kind ausserhalb der Kernfamilie sexuell missbraucht, so handelt es sich um eine Art Verkauf des Kindes als Dienstleistung um Anerkennung zu erhalten. Es ist eine überstarke Anpassung des Kindes nach aussen, zu Gunsten der anderen und Ungunsten von sich selbst.
- Dem zugrunde liegt natürlich ein schlechtes Selbstwertgefühl der Familie als Ganzes und des Kindes im speziellen, deshalb die Überanpassung zu den eigenen Ungunsten.
- Der sexuelle Verkauf von Kindern im Milieu als Huren wie dies in China Tradition war, ist nur eine extrem lukrative Form davon.
- Das Kind hat dabei die Funktion, für die Familie aufzukommen über den Verkauf seiner Sexualität, es verbessert über sein Sexualverhalten die Ressourcen der Familie.
- Häufig passiert der sexuelle Missbrauch von Kindern innerhalb des erweiterten Familiensystems, es erbringt also immer noch eine Leistung für den Clan. Aus diesem Grunde wird auch nicht dagegen vorgegangen, denn das Verhalten dient dem Zusammenhalt des Clans.
- Gegen sexuellen Missbrauch ausserhalb der Familie müsste der Vater das Kind schützen. Er tut dies nicht, weil ihm offensichtlich wichtiger ist, den Frieden zu bewahren, als sein eigenes Kind zu schützen. Das Kind wird quasi dem Frieden zuliebe geopfert für das Familiensystem.

V. Wie kann der/die Therapeut/in mit sexuellem Missbrauch umgehen und Heilung im System fördern, und somit das Kind entlasten?

- Als erstes muss eine absolut neutrale Haltung eingenommen werden vom Therapeuten, damit man sowohl dem Opfer in seiner Doppelrolle als „Helfer" und „Opfer" gerecht wird, als auch den Täter nicht in Dunkelheit und Verdrängung schickt.

https://adhs.expert

- Dann soll die emotionale Situation das Gleichgewicht bzw. Ungleichgewicht der Bedürfnisse im Familiensystem über 3 Generationen hinweg herausgearbeitet werden. Dadurch wird die „Last der Schuld", sprich Verantwortung aufs ganze System verteilt und sowohl „Täter" als auch „Opfer" werden entlastet und entlassen aus ihrem Geheimbund, die Familie trägt mit, ihre Bedürftigkeit wird offen angegangen.
- Als weiteren Schritt muss das Opfer dazu angeleitet werden seine Last, die es getragen hat, abzugeben und sich auf die eigene individuelle Rolle im Leben zurückzuziehen. Dabei darf es dem Täter sagen, dass dieser ihm Schaden zugefügt hat und dass dies Unrecht ist, es darf sich also ins Recht setzen.
- Den Personen gegenüber, die das Opfer nicht geschützt haben, darf es zum Vorwurf machen, dass sie es nicht geschützt haben, das heisst auch dort die Last an diese zurückgeben.
- Der Täter sollte sich entschuldigen, den Schaden anerkennen und sich nicht hinausreden.
- Die Beschützer, die versagt haben, sollten auch ihr Bedauern ausdrücken, dass sie versagt haben und das Problem des Familiensystems selbst an die Hand nehmen, sodass das Kind frei wird.
- Eine Verurteilung der Tat durch ein öffentliches Gericht bringt in der Regel keine Heilung, sondern nur mehr Schaden, weil es den Ausgleich des emotionalen Gleichgewichts im Familiensystem nur noch mehr zum Wanken bringt. Rache und Strafe haben grundsätzlich keine heilende Wirkung.

U. Davatz / 2016

https://adhs.expert